

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 6 (1880)
Heft: 5

Artikel: Ein Fingerzeig für Deutschland
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-424548>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.03.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Karnickel,
oder:
Wer hat denn 's Bier umg'schütt'?

(Schluß.)

Zweiter Akt.

(Im Garten der Nachbarin.)

I. Szene.

Polizisten (treten auf):

Eins, zwei, drei!
Wir sind die Polizei.
Wir sind zu allen Dingen gut
Und haben rothes, kaltes Blut.
Eins, zwei, drei!
Wir sind die Polizei!

Ungethüme (treten auf):

Noth und Glend heißen wir,
Darum sind wir gleichfalls hier,
Denn es riecht gewaltig — Schrumm
Nach Menschenfleisch schon hier herum.

Edelleute (treten auf):

Wir haben Nichts als uns're Wehre
Und uns're blankgeputzte Ehre,
Die standesmäßig uns ernährt,
Wenn man stets fremdes Gut verzehrt.

Volk (tritt auf):

In den Tod, in den Tod,
Geht der Patri—Patriot,
Sticht und haut und schießt,
Bis Blut wie Wasser fließt,
Immer mit Hurrah,
Dazu sind wir da!

Schnapphähne (treten auf):

Wir haben Nichts zu nagen,
Denn, wenn das Volk erschlagen,

Dann theilen wir den Rest,
Das ist das Allerbest!

II. Szene.

Lehmann, Hertules. Vorige.

Lehmann. Vorwärts, fest im Schritt,
Sie hat's Bier umg'schütt'.

Jeder Held kriegt das Kreuz —

Hertules. Donnerwetter, laßt's!

Alle. Verflucht, verflucht, verflucht, verflucht,
Jetzt wird 'mal wieder fest gewirkt.

Lehmann. Leb' wohl nun, Andromache,
Geliebtes Chor der Rache.

Hertules. Jetzt brauchen wir Kanonen
Und keine Taglilien.

Alle. Eins, zwei, drei, an der Bank vorbei.

Lehmann. Hinaus in's Feld, hinaus ins
Feld!

Schnapphähne. Die Juden zählen schon
das Geld.

Ungethüme. Wie freu' ich mich, wie freu'
ich mich,

Wie treibt mich das Verlangen.

Hertules. Denn das Karnickel sicherlich
Hat selber angefangen.

Alle. Mabel rüd', rüd', rüd'! an meiner
grünen Seite.

Der Freier kommt, er wittert schon
die Beute.

III. Szene.

Die Geister der Erschlagenen. Das Karnickel.
Vorige.

Die Geister der Erschlagenen.

Bimbam, bimbam, bimbam, bum,

Wer trauht denn hier im Busch herum?

(Großer Geistertanz.)

Alle. Hu, hu, hu! Mach' die Augen zu!

Hertules. Ach Aujust, Aujust, wie blaß bist Du!

Lehmann. Mir graut vor das Gefindel hier,

Ich kann ja leider niz dafür!

Hertules. Vorwärts! Faßt ein Herz,

Schlagt los, der Lohn ist groß!

Alle (strömen vorwärts):

Wo Nordluft heiß die Adern spannt,

Fühlt sich ein Kind zur That ermannt.

Bei der verdammigen Kultur

Verhungert man doch schließlich nur.

(Flammen schlagen am Himmel auf, Trompeten
schmettern, Kanonen donnern, Säbel rasseln,
Landknechte brüllen — Hegen reiten durch die Luft
auf Wesenstiefern und aus den Tiefen ertönt der
grauenhafte Gesang der Eumeniden):

Hier Petroleum, da Petroleum,

Petroleum um und um,

Haut die Menschen, gerbt die Felle,

Schlagt sie Alle dumm und trumm.

(Hier fällt der Vorhang, denn gute Komödien
soll man nicht bis zu Ende sehen.)

Witterungsbericht am politischen Himmel.

Rußland. Tief unterm Gefrierpunkt. Stürme von allen Seiten. In
Petersburg Hagelschauer.

Oesterreich. Angenehme Temperatur von Schlesiens Seite her. Nach
Rußland zu: starker Frost und Glätteis.

Preußen. Unbeständige Witterung. Nach Rußlands Grenze: große
Eisberge. Auf dem Rhein, besonders in Nähe des Kölner Dom's: Thau-
wetter und starker Eisgang.

Spanien. Warmer Sonnenschein, häufig durch dunkle Wolken getrübt.

England. Hagelschlag nach allen Richtungen.

Rumänien. Starke Gewitter, trotz eines Regenbogens in den preußischen
Farben.

Rom. Ein blendendes Nachtlcht. Sanfte Lüfte wehen aus dem
Norden her.

Türkei. Der Vollmond kämpft mit zerrissenen Wolken.

Schweiz. Dichter Nebel. „Der Nebelpalter“ hat über Hals und Kopf
zu thun.

Reptiliengruss an Bismarck.

Die Welt, sie wollt' schon untergeh'n,
Weil sie so lang' Dich nicht geseh'n.
Nun bist Du da — und diese Welt
Ist plötzlich wieder glanzzerhell't.

Gewaltig hebt des Reiches Aar
Auf Deinen Pfiff sein Flügelpaar.
Es wird, gehst Du zum Himmel ein,
Der Aar dann wieder — Kukuk sein!

Gegen die Regel.

In Pest hat das Volk durch Tumulte der Regierung warm eingeheizt.
Trotzdem ist Ofen kalt geblieben.

Schramm: Alle Welt schreibt jetzt, daß der Friede erhalten wird. Wozu
aber denn die vielen Rüstungen?

Schramm: Ja, siehste, der Frieden wird so lange erhalten, als die
Völker seine Erhaltung bestreiten können.

Schramm: Woso?

Schramm: Ja, siehste, der Friede ist so lange gemüthlich, als er jeden
Tag sein Frühstück findet. Da er aber täglich größern Appetit
bekommt, so wird er eines Morgens den Frühstückstisch leer
finden. Dann wird er ungemüthlich und geht aus, um in
seinem Hunger Alles zu verschlingen, was ihm begegnet. Dann
nennt man ihn eben Krieg!

Schramm: Na, so'n Friederich!

* * *

Schramm: Was heißt das: Deutsch-österreichischer Zollverband?

Schramm: Ja, siehste, das ist ein volkswirtschaftlicher Begriff.
Deutschland und Oesterreich sind eben volkswirtschaftlich
Beide an allen Gliedern krank und darum soll ihnen jetzt ein —
Verband angelegt werden.

Ein Fingerzeig für Deutschland.

25,000 Mann Soldaten soll Deutschland mehr bekommen. Kann man
diese Mannschaft nicht aus dem Heer der Hungerleider im bayerischen Speßart,
dem sächsischen Erzgebirge und der preußischen Provinz Schlesien rekrutiren?

Herrn Cadenazzi.

Als Deine Kugeln in die Brust mir drangen,
Verdientest Du, dass man Dich hütt' gehalten.
Jetzt schmückt Dich Stabio's Bürgermeisterrock —
Du schiessst Menschen — Stabio schiesst den Bock!